



**SKULPTUREN JUDITH WAGNER**



**Meine Arbeit umfasst ausschließlich die figürliche Skulptur. Die wichtigsten Aspekte meiner Figuren sind deren Inhalt und Form. Ich wähle bewusst mitunter existenzielle Themen, mein Interesse gilt dem Menschen, dessen Leben und Beziehungen. Menschsein spiegelt sich in Beziehungen zu anderen. Dies ist mit einer der Gründe, weshalb in meiner Arbeit oftmals Figurengruppen entstehen. Inhalt und Form sind voneinander abhängig und bedingen sich gegenseitig. Die Intensität meiner Figuren ergibt sich daraus, dass jede Arbeit eng mit meiner Person verbunden ist, mich berührt und manchmal auch intime Auseinandersetzung mit meinem Selbst ist. Es geht mir nicht um Erzählungen wahrer Geschichten aus persönlicher Sichtweise, sondern darum, die Themen greifbar und erfassbar werden zu lassen. Weiters beschäftige ich mich intensiv mit den formalen Gesetzmäßigkeiten der Bildhauerei, denn die Form ist das Vokabular meines Inhalts. Meine Figuren erfordern vom Betrachter die Auseinandersetzung mit der Skulptur, Voraussetzung ist, jene Zeit und Bereitschaft zu haben, sich auf sie einlassen zu können. Es gibt keine Gefälligkeiten, wenige Erklärungen, mir geht es um Konfrontation. Keine Plakativität, es hängt vielmehr von der Sensibilität des Betrachters ab, die Poetik und den Umfang meiner Arbeiten zu erkennen.**

**Judith Wagner**

**Und wenn ich genau hinsehe, beginnen mir die Dinge etwas zu erzählen über ihr Wozu und Warum und über die Art, wie sie hergestellt wurden. Denn all dies tritt in ihrer Form und Präsenz zutage oder liegt in ihrer Form und Präsenz verborgen.**

**Peter Zumthor**

**Das skulpturale Werk von Judith Wagner begriff sich von Anfang an als ein Herangehen an die Grundlagen einer Plastik, in welcher Körper und Habitus in eine visuelle, objekthafte Form übertreten. Wagners Plastiken sind Visualisierungen und Materialisierungen der inneren Bilder der Künstlerin, welche in der Realität erscheinen und Raum einnehmen. Sind die frühen Arbeiten noch geprägt von einer Innenschau der Figuren, so reagieren sie nun aufeinander. Judith Wagner deformiert die Figur, um einen inneren menschlichen Zustand darzustellen. Diese Deformationen, Neuformulierungen, Umformungen sind künstlerische Möglichkeiten, Lebendigkeit zu erzeugen – die Idee von Lebendigkeit. Interessant ist die ungewöhnliche Form der Oberflächenbildung der Plastiken, die den jeweiligen Figuren ihr Eigenleben sichert, aber nicht allein die Daseinswirklichkeit der Form spielt eine Rolle, sondern auch ihre Wirkungsmacht. Helligkeiten und Dunkelheiten, Licht und Schatten strukturieren die plastische Form. Die Priorität liegt im Inhalt, welcher durch die Form ausgedrückt wird. Nicht immer ist die ganze Figur durchmodelliert, manche Stellen bleiben offen, angedeutet. Judith Wagners Werke bleiben trotz reduktiver Ansätze im Figürlichen – sie reduziert ihre Arbeiten auf das Wesentliche. Letztendlich befinden sich Judith Wagners Skulpturen in einem Schwebezustand zwischen Existenz und Essenz.**

**Petra M. Springer**

# MICHAEL, RAPHAEL, GABRIEL

**Die drei Erzengel sind meine Interpretation eines Themas, das sich durch die gesamte Kunstgeschichte zieht. Ein Motiv, das zunehmend banalisiert wird, durch esoterische Vereinnahmungen oder die Einverleibung durch den alles aufsaugenden Konsum-Medienmainstream. Für mich jedoch eine zeitlose Thematik, in ihrer Essenz auch heute gültig und relevant. Meine Darstellung der Erzengel folgt einer intensiven Auseinandersetzung mit den zugehörigen Inhalten. Michael, Raphael und Gabriel stehen beidbeinig ohne Sockel auf der Erde mitten unter den Menschen; tritt man zwischen sie, sind sie jedoch merklich größer. Alle drei sind armlos, schauend, nichts verrichtend, ihre Erscheinung, ihre Präsenz allein sind von beeindruckender Intensität.**

**Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen.**

**Bibel, Offb 12,7-9**

**Michael, der männliche, unemotionale Ausführende, steht unausweichlich auf seinen Beinen ähnlich einem Schild. Mit einem Auge für die Nähe und einem für die Ferne.**

**Raphael antwortete: Wenn ein Mann oder eine Frau von einem Dämon oder einem bösen Geist gequält wird, soll man das Herz und die Leber des Fisches in Gegenwart dieses Menschen verbrennen; dann wird er von der Plage befreit. Und wenn jemand weiße Flecken in den Augen hat, soll man die Augen mit der Galle bestreichen; so wird er geheilt.**

**Bibel, Tob 6,8-9**

**Tobias ging auf die Suche nach einem Reisebegleiter und traf dabei Raphael; Raphael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht. [...] Der Engel antwortete: Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg und war schon bei unserem Bruder Gabaël zu Gast. [...] Als der Sohn alles für die Reise vorbereitet hatte, sagte sein Vater zu ihm: Mach dich mit dem Mann auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten. Da brachen die beiden auf, und der Hund des jungen Tobias lief mit.**

**Bibel, Tob 5,4-17**

**Raphael, der bewegte Begleiter und Behüter, der Pilger. Selber einem Dämon gleich, treibt er eben diese aus, ist dem Menschen nahe, um seine Anliegen zu hören und zu überbringen.**

**Während ich, Daniel, noch diese Vision hatte und sie zu verstehen suchte, da stand vor mir einer, der aussah wie ein Mann. Und über dem Ulai- Kanal hörte ich eine Menschenstimme, die rief: Gabriel erkläre ihm die Vision! Da kam er auf mich zu. Als er näher trat, erschrak ich und fiel mit dem Gesicht zu Boden. Er sagte zu mir: Mensch, versteh: Die Vision betrifft die Zeit des Endes. Während er mit mir sprach, lag ich ohnmächtig da, mit dem Gesicht am Boden. Da berührte er mich und stellte mich wieder auf die Beine.**

**Bibel, Dan 8,15--18**

**Gabriel, der Wissende vom Werden, gibt bei der Manifestierung des Seins die göttliche Idee bei. Er dreht sich um und fordert zum Mitgehen auf, die feminin anmutende Figur steht vor dem nächsten Schritt.**

**Michael, 1997/1998, Gips: 37/49/209 cm**

**Raphael, 1997/1998, Gips: 30/51/207 cm**

**Gabriel, 1997/1998, Gips: 33/50/216 cm**



**RAPHAEL**



**MICHAEL**



**GABRIEL**





**RAPHAEL**



**GABRIEL**



**MICHAEL**



## **PFERD**

**Das Pferd hat ein eingeritztes Auge, diese einzige Zeichnung - ganz zart - steht für das Schauen. Die Bewegung, das Rüberdrehen, ein Blick, ein Hinschauen, ein Innehalten.**

**Jenseits des Gatters / an endlosen Tagen / stehn sorglose Pferde. / Gräser sie nagen. // Mal hebt sich ein Kopf / kurz, um zu schauen, / und senkt sich dann wieder / zum Kauen ...**

**Isländisches Gedicht**

**Pferd, 1996, Gips: 14/47/34 cm**

# KÖNIGSTOCHTER JÜNGSTE JÜNGLING

*“Königstochter Jüngste” ist eine sehr intuitive Arbeit, bei der mir im Nachhinein bewusst wurde, dass es sich um meine Person während des Beginns an der Universität handelt. In all ihrer Naivität, Unvoreingenommenheit und ihrem Abwarten, was auf sie zukommt.*

*Der Jüngling verkörpert die männliche Seite der Jugend. Seine Haltung der Gesellschaft, seiner Umgebung gegenüber, die Verstörtheit und das Sich-Dagegen-Stellen sind ihm abzulesen. Beide Figuren haben das Thema Jugend mit ihrer Angst, dem Zorn, dem Sich-Abgrenzen, dem Schauen und dem Beschautwerden zum Inhalt.*

**TEENAGE RIOT IN A PUBLIC STATION / GONNA FIGHT AND TEAR IT UP IN A HYPERNATION FOR YOU / NOW I SEE IT / I THINK I’LL LEAVE IT OUT OF THE WAY / NOW I COME NEAR YOU / AND IT’S NOT CLEAR WHY YOU FADE AWAY**

**SONIC YOUTH**

Jüngling, 1995, Beton: 46/30/182 cm

Königstochter Jüngste, 1994/1995, Beton: 37/50/140 cm



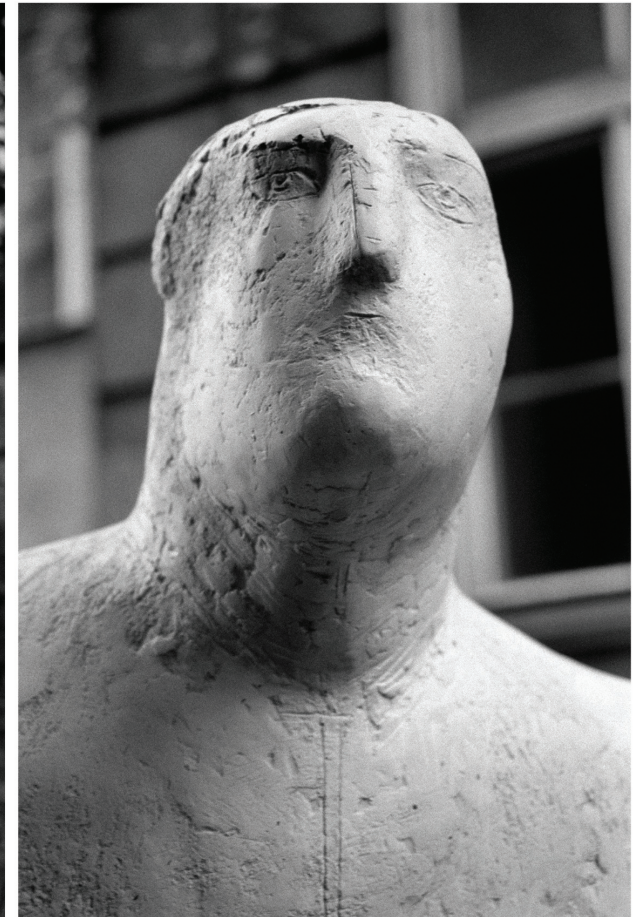




***KÖNIGSTOCHTER JÜNGSTE***

***JÜNGLING***





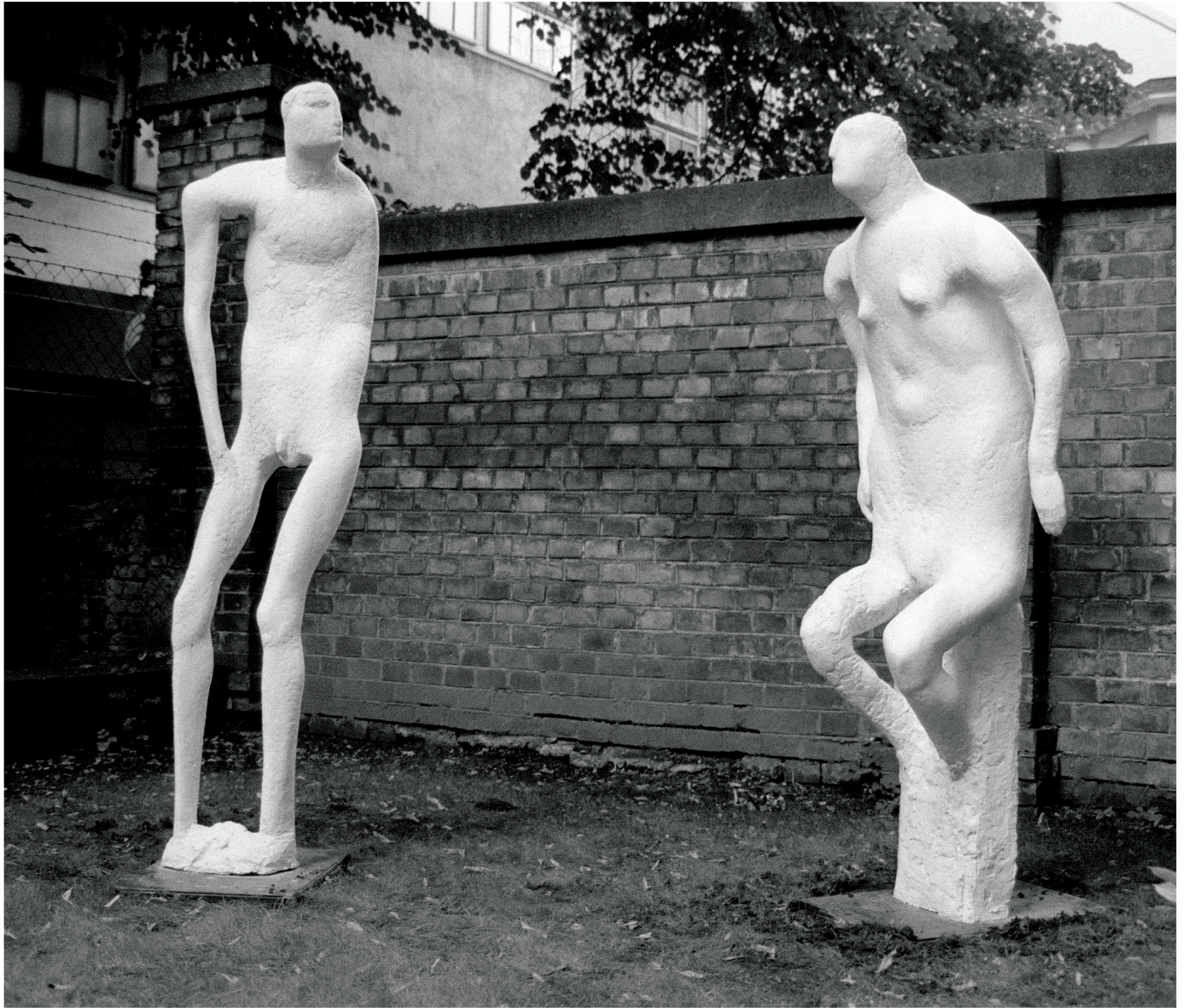
## **ER UND SIE**

***“Er und Sie” zeigt einen Mann und eine Frau, ihre Körper, ihre Gefühle, ihre Wesen und Sehnsüchte zueinander. Die Zuneigung der Frau trifft auf eine Gebanntheit des Mannes, dem es nicht möglich ist zu weichen. Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen den Figuren, in dem ihre Blicke einander treffen, ein Raum der die Beziehung spürbar macht.***

***Spring time it comes and goes and no one knows the change a season brings / Where do we go from here with all our fears and other stuff life brings / Like / Spring time we come and go and no one knows the changes seasons bring / Where will we go from here with all those fears and other stuff life brings / Love brings***

***Er, 2001, Gips: 45/33/183 cm  
Sie, 2001, Gips: 73/51/172 cm***

***Ursula Rucker***

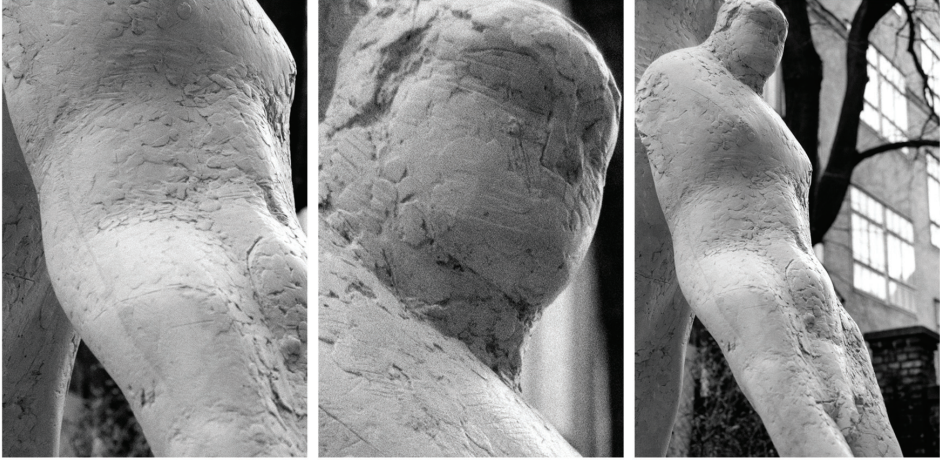


## **BEIDE**

**Die Beziehung einer Frau und eines Mannes zueinander, zwei Figuren, denen Fragen inhärent sind. Aber auch deren Lösungen sind ihnen ansatzweise abzulesen. Frau und Mann sind abhängig voneinander, keine/r kann allein stehen, da sie sich gegenseitig bedingen.**

**Beide, 2001/2002, Gips: 48/90/185 cm**





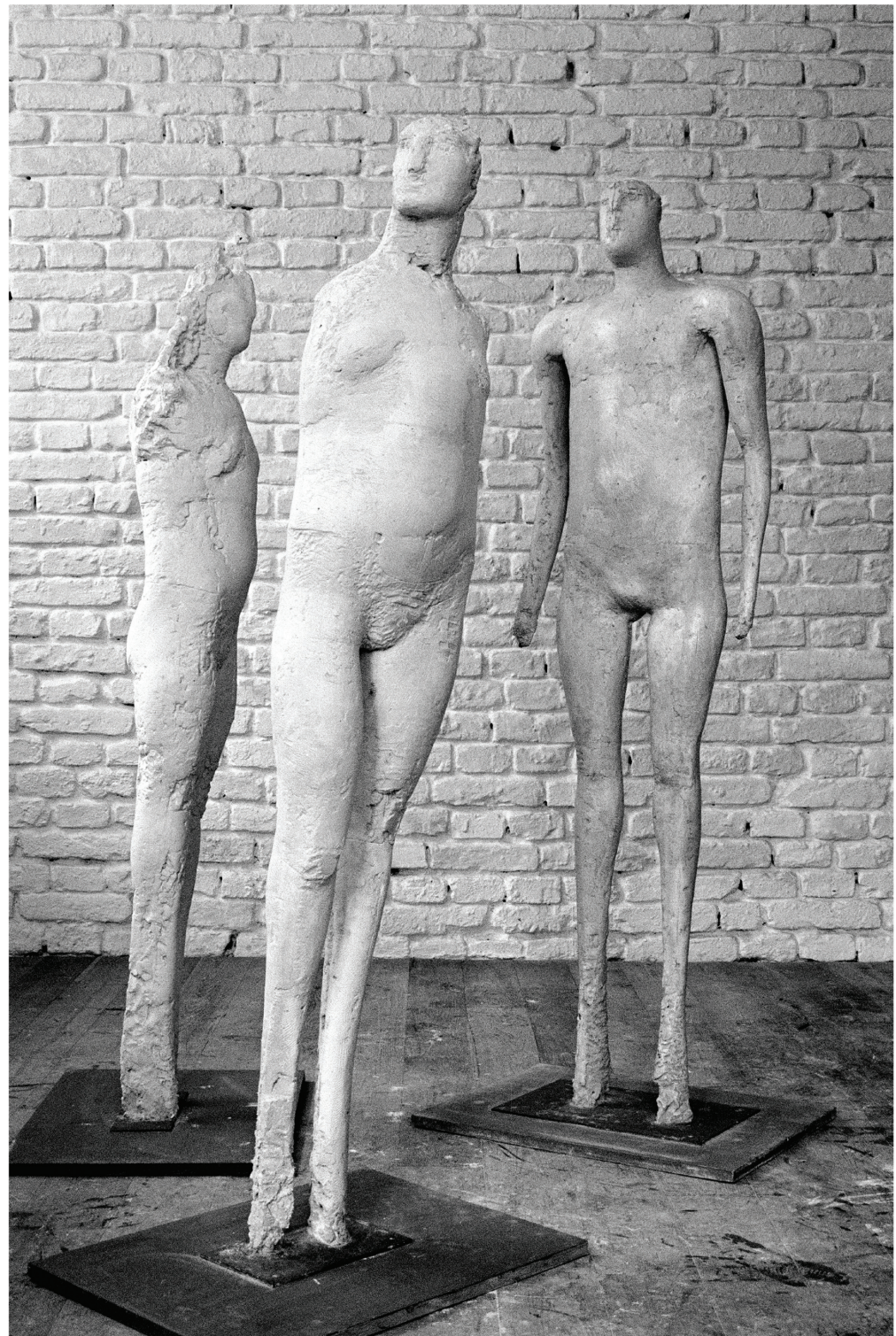
# **DREI FREUNDINNEN**

**Selbstredend.**

**Judith, 2002, Gips: 45/60/162 cm**

**Stefanie, 2002, Gips: 45/60/154 cm**

**Elisabeth, 2002, Gips: 45/60/150 cm**





## **REITER**

***Die Bewegung gefroren im Augenblick.***

***Reiter, 2002, Gips: 60/104/116 cm***

## **LIEGENDER**

**Hinter Glas ist die Welt wie Erinnerung, unschuldig und ungreifbar. So möchte ich, dass sie an mir vorüberfließen, alle die ich gekannt habe, die Gestorbenen und die Fernen. Sie können nicht zu mir sprechen, sie sehen mich nicht, sie wissen nicht, dass ich sie sehe. Vielleicht dass einer oder der andere es ahnt, aber die Straße geht bergab und zieht sie rasch weiter. So kommen sie alle, sie kennen einander nicht, ich aber habe sie alle gekannt, und keiner, den ich gekannt habe, ist mir zuwider. Denn das Glas, das sie von mir trennt, hat ihnen wie mir alle Schuld genommen.**

**Elias Canetti**

**Liegender, 1999/2000, Gips: 64/20/177 cm**







## **ZWEI LÄUFER**

**Bei dieser Figurengruppe gehören Mensch und Pferd zueinander, obwohl sie auch unabhängig voneinander stehen könnten. Die Person ist zielstrebig, wird beschützt von einem Pferd, das einen Halbkreis um sie bildet. Abweisend nach außen, sanft horchend zur Figur hin. Die einander treffenden Blicke sind der einzige Kontakt zwischen ihnen. Beide holen tief Luft, möchten starten, die Kraft der Körper mündet in die zarten Beine, die im nächsten Augenblick das Laufen beginnen.**

**Zwei Läufer, 2002, Gips: 123/128/130 cm**







## **PFERD MIT KIND, TRIPTYCHON I**

*Pferd mit Kind, 2003, Gips: 145/35/106 cm*

## **GEBURT, TRIPTYCHON II**

*Geburt, 2003/2004, Gips: 46/48/83 cm*

## **SITZENDE MUTTER, TRIPTYCHON III**

*Sitzende Mutter, 2004, Gips: 47/73/125 cm*

## **GROSSE MUTTER**

*Große Mutter, 2005, Gips: 40/70/190 cm*

*Die Geburt ist eine der elementarsten Gegebenheit der Menschheit und jedes Einzelnen. Meine Triptychonserie mit anschließender ‚Großer Mutter‘ entstand jeweils vor, während der Schwangerschaft und nach der Geburt meiner Tochter. Der Augenblick des Erkennens zwischen Geborener und Mutter, die Wahrnehmung jeweils beider im Einzelnen und zueinander. Das Empfinden bzw. der psychische Zustand der Mutter in der Gesellschaft ist transformiert in einen körperlichen Zustand. Die Figuren zeigen Veränderungen, Abhängigkeiten und Machtverhältnisse.*



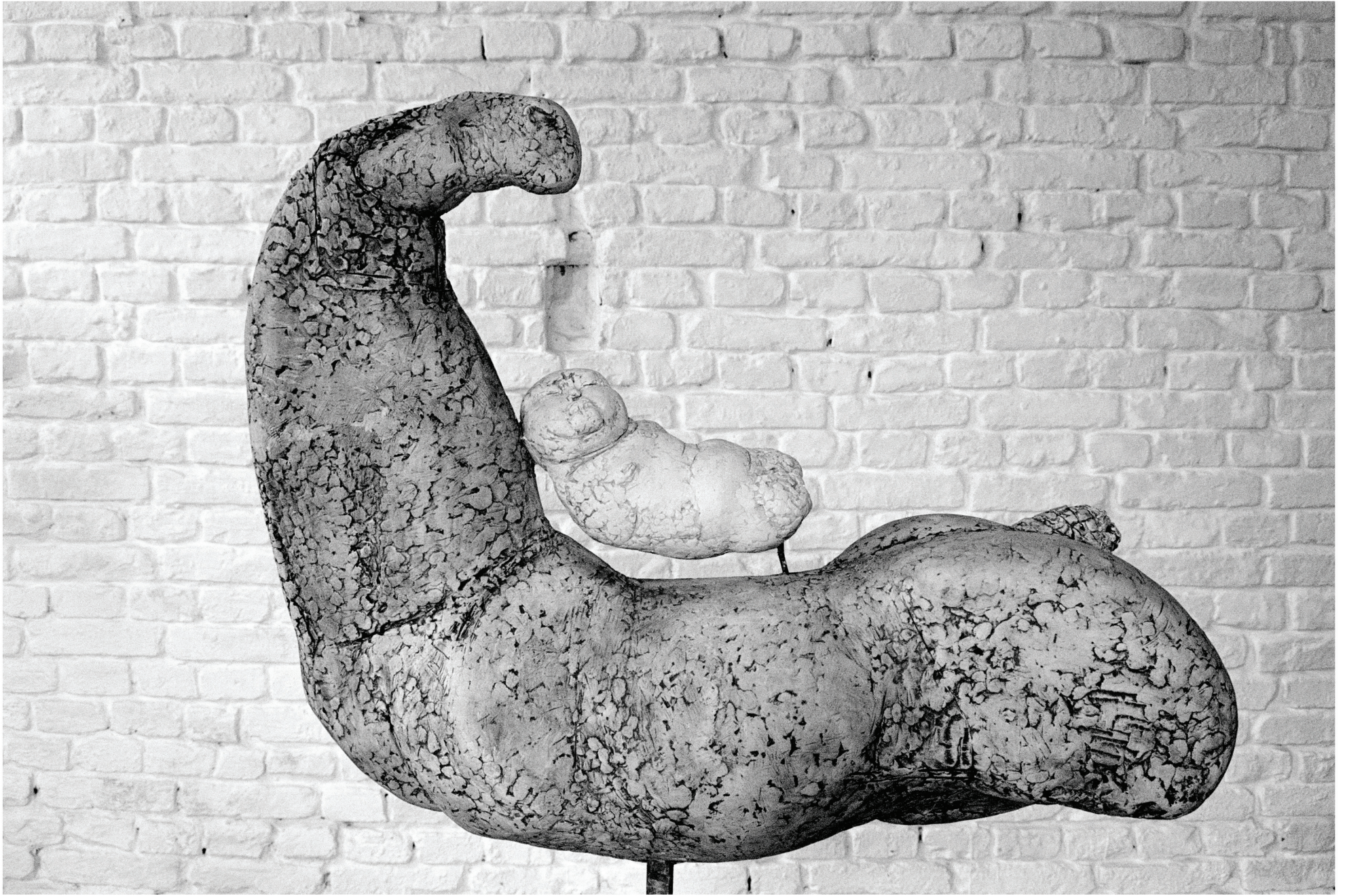
**GEBURT  
TRIPTYCHON II**



**SITZENDE MUTTER  
TRIPTYCHON III**



**GROSSE MUTTER**



***PFERD MIT KIND, TRIPTYCHON I***



**GEBURT  
TRIPTYCHON II**



**SITZENDE MUTTER  
TRIPTYCHON III**





## **FRAU MIT GESCHLOSSENEN AUGEN**

***Diese Figur gehört dem Zyklus der Figuren mit geschlossenen Augen an. Es ist ihr ein Nach-Innen-Hören, ein Nach-Innen-Schauen abzulesen. Bei der Frau mit geschlossenen Augen gibt es eine eindeutige Richtung; obwohl sie scheinbar auf beiden Beinen steht, zeigen die Asymmetrie und das Hinüberklappen der Formen diese an.***

***Frau mit geschlossenen Augen, 2005, Bronze: 12/27/133 cm***







## **PAAR**

***Diese zwei Figuren entstammen einer Serie die ich Windfiguren nenne. Sie widersetzen sich der Schwerkraft, scheinen zu kippen, haben aber keine Angst zu stürzen. Mann und Frau mit geschlossene Augen, könnten auch allein stehen, sind aber zusammen entstanden und bilden eine Figurengruppe bei der für mich das Thema der Kontemplation und Hingabe im Vordergrund stand.***

***Paar, Er, 2007, Gips: 22/27/173 cm  
Paar, Sie, 2007, Gips: 27/23/169 cm***





### ***Curriculum vitae***

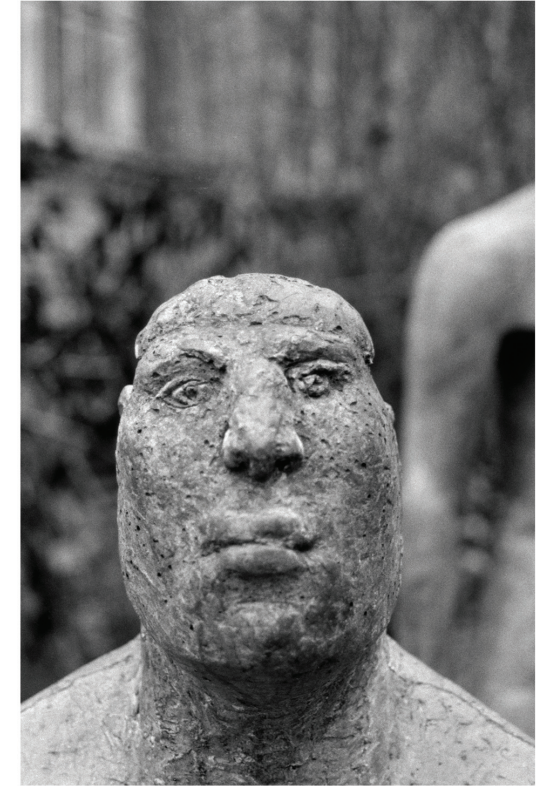
- 1973**      ***in Wien geboren***
- 1991-98**    ***Studium an der Hochschule für angewandte Kunst/Wien in der Meisterklasse für Bildhauerei bei Wander Bertoni, Sepp Auer und Brigitte Kowanz***
- 1996**      ***Auslandssemester in Oslo, Norwegen***
- 1997**      ***Diplom mit Auszeichnung***  
***Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr***
- 1999-06**    ***Assistentin an der Universität für angewandte Kunst/Wien in der Klasse für Bildhauerei***
- 2001**      ***Assistentin im Atelier John de Andrea in Denver, USA***
- seit 1992**   ***Ausstellungen an verschiedenen Orten***

## **IMPRESSUM**

**Judith Wagner**  
**Buchelbach 23**  
**2392 Sulz im Wienerwald**  
**Austria**  
**t+f: +43 2258 30084**  
**m: +43 664 3942426**  
**e: [mail@judithwagner.at](mailto:mail@judithwagner.at)**  
**h: [www.judithwagner.at](http://www.judithwagner.at)**

**Fotos: Judith Wagner, Eduard Begusch (1)**  
**Gestaltung: Eduard Begusch**  
**Lektorat: Georg Sachs**

© **Judith Wagner, 2007**



**BACK TO THE NEW SCULPTURE**

**CANETTI, Elias: Notiz aus dem Jahr 1957: aus DIE PROVINZ DES MENSCHEN – AUFZEICHNUNGEN 1942-1972, Fischer Taschenbuch Verlag, 1976, Seite 189**

**RUCKER, Ursula: Auszug aus dem Liedtext ‚Spring‘, aus dem Album SUPA SISTA, 2001, K7 Records**

**SONIC YOUTH: Auszug aus dem Liedtext ‚Teen Age Riot‘, aus dem Album DAYDREAM NATION, 1988, Geffen Records**

**ZUMTHOR, Peter: eigene Gedanken über seine Arbeit, aus PETER ZUMTHOR HÄUSER 1979-1997, Birkhäuser Verlag, 1999, Seite 9**

***[www.judithwagner.at](http://www.judithwagner.at)***